

UN SEGNO PER MONTE SOLE

Carlo Gentile schätzt, dass 1944 etwa 10.000 Zivilisten (...) bei Massakern in Dörfern, bei Geislerschießungen und anderen Tötungshandlungen überwiegend durch die Hand deutscher Soldaten getötet wurden. Mindestens 70.000 bis 80.000 Menschen sind im Partisanenkrieg in Italien zu Tode gekommen. Besonders wüteten Waffen-SS und Wehrmacht in den Dörfern und Weilern am Monte Sole, nahe der südlich von Bologna gelegenen Kleinstadt Marzabotto. Unter Einbeziehung von Zeitzeugenerinnerungen schildert Friedrich Andrae die Ereignisse im Dorf Casaglia, wo die ersten deutschen Soldaten am 29. September gegen 9 Uhr ankommen: „Aus den kleinen Weilern im Kampfgebiet am Monte Sole, aus San Martino und Sperticano fliehen Frauen, Kinder und alte Leute nach Casaglia; in der Kirche dort wähen sie sich in Sicherheit. Wie andernorts ... so ist auch die Kirche St. Maria Assunta jetzt kein Ort des Friedens. Die hereinstürmenden Deutschen erschießen zuerst den Pfarrer Don Ubaldo Marchioni, der sich ihnen ohne Waffen in den Weg stellt, dann treiben sie die übrigen hinaus auf den Friedhof, eine gelähmte Frau wird drinnen in ihrem Rollstuhl umgebracht. Zwischen den Gräbern und an der Friedhofsmauer zusammengetrieben, werden 147 Personen aus 28 Familien, darunter 50 Kinder, mit Maschinenkarabinern und Handgranaten niedergemetzelt. Am Abend des 29. September liegen 550 Menschen erschossen in den brennenden Weilern und Gehöften am Monte Sole.“

Die historische Forschung geht, gestützt nicht nur auf offizielle Wehrmachtsquellen, sondern auch auf Berichte Überlebender und auf Aussagen einzelner Wehrmachts- und Waffen-SS-Angehöriger seit gut 20 Jahren davon aus, dass das Massaker am Monte Sole etwa 770 italienische Opfer forderte, darunter 216 Kinder, 142 über Sechzigjährige und 316 Frauen, auch fünf Priester waren unter den Toten.

Karl Bachsleitner, „WELTEN“



MONTE SOLE – ERINNERUNG

Montag, 30. August 2021, documenta Halle

17.00 Uhr

Führung: Monte Sole-Arbeiten des Künstlers

18.00 – 20.00 Uhr

Michael Roth

Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt
Verdrängen – Erinnern – Anerkennen.

*Die deutschen Kriegsverbrechen in Italien 1944
und das Verhältnis beider Staaten*

Matilde Grünhage-Monetti

Zeitzeugin

Wir die Kinder von 44

Clelia Caruso

LbA an der Universität Kassel für Geschichte Westeuropas 18.-20. Jh.
Historische Einordnung und Kommentar

Moderation: **Kai Ruffing**

Professor für Alte Geschichte an der Universität Kassel

Donnerstag, 9. September 2021, documenta Halle

17.00 Uhr

Führung: Monte Sole-Arbeiten des Künstlers

18.00 – 20.00 Uhr

Karl Bachsleitner

ehemaliger Gymnasiallehrer und Fachleiter am Studienseminar
Italien und Deutschland 1943 – vom Bündnis zur Besatzung

Carlo Gentile

Martin-Buber-Institut für Judaistik, Universität zu Köln
*Das Massaker von Monte Sole 1944 – Täter und Opfer,
historische und juristische Aufarbeitung in Italien und Deutschland*

Moderation: **Thomas Ewald**

Historiker, ehem. Programmverantwortlicher der vhs Region Kassel

Der Film „L’Uomo che verrà“ von Giorgio Diritti (2009) wird während der Ausstellung gezeigt.

Gefördert aus den Partnerschaftsmitteln des Landes Hessen

Kooperationspartner:

Deutsch-Italienische Gesellschaft

Evangelisches Forum Kassel

Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Volkshochschule Region Kassel

Italicum der Universität Kassel

AUS SKIZZENBÜCHERN



Pagode in Mandalay, Myanmar, 1999, 25 x 50 cm



Bagan, Myanmar, 1999. Aquarell und Bleistift, 25 x 50 cm



Am Mekong, Châu Đốc, Vietnam, 2008. Aquarell, 25 x 50 cm

DER KÜNSTLER



JOHANN ROSENBOOM

Johann Rosenboom kam in in Backemoor/Kreis Leer, Ostfriesland, 1947 als Sohn eines Binnenschiffers zur Welt. Von 1961–1967 lernte und arbeitete er als Feinmechaniker und Werkzeugmacher. Dann, so berichtet er in einem Interview, „war ich ein Arbeiterkind, das Kunst studierte ...“. In der Ausbildung zum Kunsterzieher (1968–1971 an der Fachhochschule Fulda und 1971–1976 an der Hochschule für Bildende Künste in Kassel) und den zwei Jahren Referendariat habe er keine Bestätigung gefunden. „Man hat uns kaum Kunst gelehrt. Stattdessen habe ich gelernt, methodisch und didaktisch zu arbeiten und später habe ich dann im Oberstufengymnasium unterrichtet. Aber ich konnte es einfach nicht, es war nicht mein Leben, und so habe ich mich auf den Weg gemacht, ohne zu wissen, wie es weitergeht. Ich bin mit Freunden nach Italien gefahren, und wir haben in Grizzana eine Malschule gegründet. Da brach plötzlich ganz vieles auf in mir, und meine Bilder wurden anders. Plötzlich wusste ich, dass ich freier Künstler werden will. Ich habe Unmengen von Skizzenbüchern mit Tausenden von Zeichnungen darin. Davon gehe ich aus bei meinen Bildern. Ich habe keinen naturalistischen Ansatz und nie verstanden, weshalb man eine Rose nachmalen will. Eine Rose ist so schön, die kann man nicht schöner malen.“

Zunächst fuhr Johann Rosenboom einmal im Jahr von Kassel nach Italien, inzwischen bleibt er dort vier Monate. Die Region ist seine zweite Heimat geworden, die Menschen seine Freunde. Sie nennen ihn „artista tedesco“, den deutschen Maler. Johann Rosenboom ist Ehrenbürger von Grizzana Morandi, er hat viel bewirkt dort. Und seine Kunst ist eine andere geworden. Nächstes Jahr wird der Künstler 75.

WELTEN

DIE REISE NACH EPIRRHEMA

Rosenboom

29. August – 12. September 2021

documenta Halle Kassel

DIE AUSSTELLUNG



Tisch, 2013. Öl auf Leinwand, 60 x 70 cm

Unter dem Titel „Welten. Eine Reise nach Epirrhema“ zeigt die Ausstellung in der documenta Halle eine Retrospektive mit Werken des in Kassel und Grizzana (Italien) lebenden Künstlers Johann Rosenboom. Im Fokus stehen dabei Landschaften und Interieurs, Stilleben und Figürliches. Ergänzt wird dies durch Naturstudien und Surreales aus den frühen Jahren und durch Skizzenbücher des Künstlers, der immer wieder in die fernsten Länder der Welt gereist ist, um die Farben und das Licht ganz neu und anders zu sehen. Mannigfaltigen Selbstporträts Rosenbooms, in über fünfzig Jahren entstanden, wird in der Ausstellung ein besonderer Schwerpunkt eingeräumt: Bild an Bild reiht sich zum „Johann Fries“. Der Künstler zeigt sich stets als ein Suchender, der das Äußere mit dem Inneren verbindet. Der Untertitel der Ausstellung „Reise nach Epirrhema“ verweist dabei auf ein Goethe-Zitat: „Nichts ist drinnen, nichts ist draußen; Denn was innen das ist außen“.

Die verschiedenen Arbeitsweisen wie Malerei in Öl, Tempera und Aquarell, Zeichnungen, Druckgrafiken und Fotografien sowie Skizzen- und Künstlerbücher lassen in der Ausstellung „Welten“ eine in Themen, Stilen und Darstellungsformen reiche Künstlerpersönlichkeit deutlich werden. Gerade im Verzicht eines wie immer gearteten, über die Jahre und die Jahrzehnte festgeschriebenen Stils bildet sich sein Oeuvre. Fast scheint es so, als ob Johann Rosenboom damit einer routiniert eingeschliffenen Vollen- dung und einer sich einstellenden Glätte entgegenwirken will.

Eine künstlerische Herausforderung wurde so auch für ihn das in Italien entstandene Projekt „Un Segno per Monte Sole“, in dem er in puristischen Radierungen das „Massaker von Monte Sole“ aus dem Jahr 1944 zurück in die Jetztzeit holte: Ein Zeichen, um nicht zu vergessen und für die Ausstellungsmacher Anlass genug, um zu diesem Thema auch ein erinnerungspolitisches Begleitprogramm anzubieten. So fügt sich in der Ausstellung Dunkles und Helles zusammen. Es sind unsere Welten.



Grizzana, 1996. Öl auf Leinwand, 160 x 190 cm

EPIRRHEMA

Müset im Naturbetrachten
Immer eins wie alles achten;
Nichts ist drinnen, nichts ist draußen;
Denn was innen das ist außen.
So ergreift ohne Säumniß
Heilig öffentlich Geheimniß.

Freuet euch des wahren Scheins,
Euch des ersten Spieles:
Kein Lebendiges ist ein Eins,
Immer ist's ein Vieles.

Johann Wolfgang von Goethe
Cotta'scher Verlag, 1854



Palazzo d'Àffrico, 2020. Öl auf Leinwand, 50 x 50 cm

DER VERANSTALTER

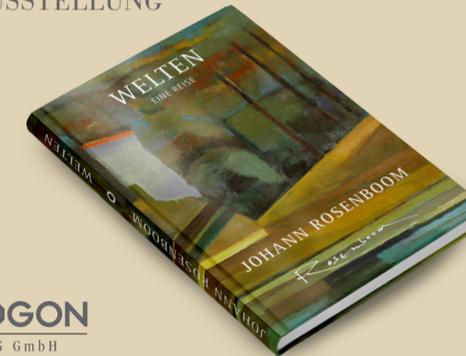
Ziel des veranstaltenden Vereins „Präsentation zeitgenössischer Kunst e. V.“ ist die „selbstlose Förderung von Kunst und Kultur“. Konkret will der Verein bei der Organisation von Kunstausstellungen mit Rat, aber auch finanzieller Unterstützung Kunstschaaffenden zur Seite stehen. Der Verein sieht seine besondere Aufgabe darin, den Zugang zu zeitgenössischer Kunst durch jeweils spezifische Programme zu erweitern, insbesondere im Hinblick auf gesellschaftspolitische Themen, die die Künstlerinnen und Künstler mit ihren Werken ansprechen.

Vorstand des Vereins: Hans Brinckmann und Juliane Sattler-Iffert.
Weimersgasse 23 – 34130 Kassel

DER KURATOR

Milen Krastev ist der Kurator der Ausstellung. Geboren in Bulgarien lebt und arbeitet er seit 1999 in Kassel. Nach dem Studium der Kulturwissenschaft und der Freien Kunst kuratiert er in Kassel Ausstellungen, wie „NoPression – Urs Lüthi und 64 Absolventen“ oder die Jubiläumsausstellung „25 Jahre Kasseler Kunstpreis“. Er war künstlerischer Leiter des Contemporary Art Festivals „Product“ in Varna. Seit 2008 führt er die mit dem Kulturförderpreis der Stadt Kassel ausgezeichnete Galerie Coucou. Milen Krastev war Vorstandsmitglied im Kasseler Kunstverein und ist im Stiftungsrat der Dr. Wolfgang Zippel Stiftung in Kassel.

DIE KÜNSTLERMONOGRAFIE ZUR AUSSTELLUNG



OKTOGON
VERLAG GmbH

Begleitend zur Ausstellung ist die Künstlermonografie „Welten“ im OKTOGON-Verlag erschienen.

Hardcover, gebunden, 176 Seiten, mit über 160 Abbildungen. Mit einer Einführung von Prof. Dr. Bernd Küster und Texten von Juliane Sattler-Iffert, Bill Homes, Karl Bachsleitner, Beate Werner und Renate Kayatz.

Das Buch können Sie in der Ausstellung oder im Buchhandel erwerben. ISBN: 978-3-9817735-3-8 / Verkaufspreis: 35,- €

PROGRAMM



Sonntag, 29. August 2021, 11.00 Uhr Eröffnung

Hans Brinckmann
Begrüßung

Susanne Völker
Kulturdezernentin der Stadt Kassel
Alles für die Kunst – Kultur als gemeinsame Aufgabe

Georg Imdahl
Düsseldorf
Johann Rosenboom und die Erinnerung an Monte Sole

Milen Krastev
Kurator
Einführung in die Ausstellung

Ernst Dieter Lantermann
Kassel
Ein Wort über Johann Rosenboom

Sonntag, 12. September 2021, 17.00 Uhr Finissage
Das Team dankt

Tägliche Öffnungszeiten: 10.00 bis 19.00 Uhr
An Tagen mit Abendveranstaltungen (30.08. und 09.09.2021)
10.00 bis 17.00 Uhr
Während der Museumswoche: Do. 02.09. bis Sa. 04.09.2021
Do. 10.00-20.00 Uhr, Fr. und Sa. 10.00-22.00 Uhr
Ticket der Museumswoche erforderlich.
Außerhalb der Museumswoche freier Eintritt.

Die Ausstellung wird gefördert durch das Kulturamt der Stadt Kassel, durch die Kasseler Sparkasse, durch die Firma Hübner und durch zahlreiche Freundinnen und Freunde der Kunst.

Kassel documenta Stadt



Kasseler
Sparkasse

Rosenboom